

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 161. Sonntag, den 8. Dezember 1822.

**Vermischte Bemerkungen, Musik betreffend.**

Leander Alberti erzählt in seiner Beschreibung Italiens von einer Orgel, welche die Wirkung hervorbrachte, als hörte man Knaben und Männer ihre verschiedenen Stimmen im Zusammenklange absingen. Eine andre Orgel fand er am Hofe des Herzogs von Mantua, welche ganz von Alabaster gemacht war, und einen lauten und vollen Ton gab. Eine dritte befand sich zu Venedig, ganz von Glas, welche Morryson in seinen Reisen er-

wähnt. Pabst Sylvester II. erfand eine, deren Blasebälge durch warmes Wasser, so wie in Italien mehrere durch kaltes bewegt wurden.

Henry Stephens (Praefat. ad Herod.) erzählt von einem Löwen zu London, der sein Futter zu verlassen pflegte, um Musik zu hören. Das Rothwild und der Elephant scheinen auch an ihr Vergnügen zu finden, nur der Esel nicht. Daß mehrere Vögel für sie sehr empfänglich sind, ist bekannt, und Falken werden durch sie gezähmt.  
E. F. M.

**Vom 30. November bis zum 6. Dezember sind allhier begraben worden:**

**S o n n a b e n d.**

Ein todtgeb. Mädchen, Mstr. Joh. Michael Köchle's, Bürgers und Schneiders Tochter, am Markte.

**S o n n t a g.**

Ein Mann 36 Jahr, Carl Friedrich Seiler, Einwohner, im Brühl.  
Eine unverheirathete Mannsperson 22 Jahr, Heinrich Kerkow, der Buchdruckerkunst Befliffner, aus Pegau gebürtig, im Jacobsospital.

**M o n t a g.**

Ein Mann 74 Jahr, Christian Wage, Stundenrufer-Beiwächter, vor dem Münzthore.  
Ein Knabe 2½ Jahr, Christian Friedrich Reinhardt's, herrschaftlichen Bedientens Sohn, in der Burgstraße.

Ein Knabe 7 Wochen, Joh. Carl Goldmeyer's, Maurergesellens Sohn, auf d. Sandg.  
Ein Mädchen 3 Wochen, Friedrich August Fischer's, verabschiedeten Soldatens Tochter, in der Johannisvorstadt.